

# Jahresbericht 2024

## Fachstelle Sucht Ammerland

**Diakonisches Werk  
Oldenburg  
Suchthilfe gGmbH**





# Inhaltsverzeichnis

|                                         |   |
|-----------------------------------------|---|
| Jahresbericht der Fachstelle Sucht..... | 4 |
| Statistik der Fachstelle Sucht.....     | 6 |



## Fachstelle Sucht im Ammerland

### Veränderung gestalten – im Kleinen wie im Großen

Veränderung ist ein Wort, das vieles bedeuten kann. Es beschreibt den Lauf der Zeit, das persönliche Wachstum, gesellschaftliche Entwicklungen oder auch Umbrüche, die uns unerwartet treffen. Für uns in der Suchtberatung ist Veränderung ein ständiger Begleiter – bei den Menschen, die zu uns kommen, ebenso wie in unseren eigenen Arbeitsprozessen und Rahmenbedingungen.

### Im Kleinen beginnt das Große

Veränderung zeigt sich oft zuerst im Kleinen. Ein erster Anruf in der Beratungsstelle, das Eingeständnis „Ich habe ein Problem“, der Entschluss, einen Termin wahrzunehmen – all das sind unscheinbare, aber bedeutsame Schritte. Sie erfordern Mut, Selbstreflexion und manchmal die Überwindung jahrelanger Verdrängung.

Gerade in der Suchtberatung sehen wir täglich, wie entscheidend solche

ersten Schritte sein können. Sie sind der Anfang eines Weges, der nicht immer gerade verläuft. Jeder kleine Fortschritt, jede Entscheidung gegen den nächsten Konsum, jedes Gespräch mit einer Vertrauensperson ist Teil eines Prozesses der Veränderung, der das Leben eines Menschen nachhaltig beeinflussen kann.

Auch in unserer Arbeit stehen wir immer wieder vor der Aufgabe, kleine Veränderungen anzustoßen, wahrzunehmen, wertzuschätzen und zu begleiten.

### Veränderung als Herausforderung

Veränderung bedeutet auch: Anforderungen. Für uns alle. Die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich ständig. Themen wie Migration, psychische Gesundheit, Digitalisierung, Fachkräftemangel oder neue Substanztrends wirken sich unmittelbar auf unsere Arbeit aus. Wir müssen flexibel bleiben, unser Wissen stetig erweitern und

uns gleichzeitig unsere Haltung und Professionalität bewahren.

Die Anforderungen an uns als Fachkräfte steigen. Finanzielle Ressourcen werden knapper, die Bedürfnisse der Klient\*innen drängender, die Themen komplexer. Gleichzeitig spüren wir die zunehmende Notwendigkeit, interdisziplinär zu arbeiten, Netzwerke zu stärken und neue Angebote zu schaffen – niederschwellig, kultursensibel, digital erreichbar und lebensweltorientiert.

Dabei stellen wir uns auch immer wieder die Frage: Was brauchen die Menschen, die zu uns kommen? Und was brauchen wir als Fachkräfte, um langfristig handlungsfähig, gesund und engagiert zu bleiben?

### Abschied gehört dazu

Veränderung bedeutet nicht nur Aufbruch, sondern auch Abschied. Im vergangenen Jahr haben wir uns von zwei langjährigen Mitarbeitenden verabschiedet, die unsere Ar-

beit über viele Jahre mitgestaltet und geprägt haben.

So waren wir traurig, als wir im Sommer 2024 Herrn Sebastian Ihne aus unserer Fachstelle verabschieden mussten. Der Kollege wechselte in die Beratungsstelle Wildeshausen. Herr Ihne war lange Jahre als Präventionsfachkraft für das pathologische Glücksspiel im Ammerland tätig.

Anfang des Jahres verabschiedeten wir dann Frau Sabine Mix-Puschmann in den Ruhestand. Frau Mix-Puschmann war in den letzten 15 Jahren als Beraterin und Suchttherapeutin in unserer Einrichtung aktiv. Sie prägte in diesem Zeitraum unsere Beratungsarbeit und die ambulante Suchttherapie. Zudem bildete sie eine wichtige Verbindung zu den Selbsthilfegruppen im Ammerland.

Wir konnten uns von beiden Kolleg\*innen herzlich verabschieden und auf eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken. Ihr Engagement, ihre Erfahrung und ihr Wissen hinterlassen Spuren – menschlich wie fachlich. Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit.

### Neuanfang mit Blick nach vorn

Jeder Abschied birgt auch die Chance eines Neuanfangs. Neue Kolleg\*innen bringen frische Impulse, andere Erfahrungen und neue Blickwinkel mit. So konnten wir unser Team durch zwei engagierte Fachkräfte ergänzen, die mit viel Motivation und Fachkompetenz eingestiegen sind und unsere Arbeit bereichern.

Frau Kathrin Ryan ist hier als Neubesetzung in der Suchtberatung und Suchttherapie zu nennen.

Sie ist in der Suchtarbeit langjährig erfahren und verfügt über eine vielfältige therapeutische und pädagogische Kompetenz.

Mit Frau Jennifer Möller konnten wir bereits im Oktober 2024 eine neue

Mitarbeiterin für den Bereich „Prävention pathologisches Glücksspiel“ gewinnen. Frau Möller hat ihre fachlichen Wurzeln in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und ist daher für ihre neue Aufgabe in unserer Fachstelle prädestiniert. Sie bringt sich mir ihrer Kompetenz als Pädagogin und mit viel Elan in unser Team ein.

Wir freuen uns sehr über die neuen Kolleginnen!

### Veränderung gemeinsam tragen

All diese Veränderungen wären ohne ein starkes Team – sowohl im Kleinen (Fachstelle) als auch im Großen (Diakonie Oldenburg) – und ohne gute Kooperationen nicht zu bewältigen. Der Zusammenhalt im Team, der fachliche Austausch, das Vertrauen und die gegenseitige Unterstützung sind zentrale Ressourcen, die uns tragen. Ebenso wichtig sind die verlässlichen Netzwerke in der Region, die Zusammenarbeit mit Ämtern, Kliniken, Schulen, Selbsthilfegruppen, Migrationsdiensten und vielen weiteren Akteur\*innen.

### Ein Blick zurück – ein Blick nach vorn

Wir blicken zurück auf ein Jahr voller Dynamik, Herausforderungen und neuer Chancen. Auf Momente der Unsicherheit, aber auch auf viele Erfahrungen von Solidarität, Entwicklung und gemeinsamer Gestaltung. Wir danken allen, die diesen Weg mit uns gegangen sind – den Klientinnen für ihr Vertrauen, den Kolleginnen für ihr Engagement, den Kooperationspartnerinnen für ihre Offenheit und den Entscheidungsträgerinnen im Landkreis, im Kirchenkreis und in Niedersachsen für ihre Unterstützung. Ohne die Hilfen der Kommune und des Landes wäre unsere Arbeit nicht denkbar!

Wir wissen: Veränderung hört nie auf. Und das ist auch gut so. Denn in jeder Veränderung steckt die Möglichkeit, etwas neu zu denken, anders zu machen und zu wachsen.



**Hauke Holm**  
Einrichtungsleitung

# Statistik – Fachstelle Ammerland

## Die Klienten

Im Jahr 2024 nahmen insgesamt 357 Personen ("Fälle") die Dienste der Fachstelle Sucht in Anspruch. Diese Zahl ergibt sich folgendermaßen:

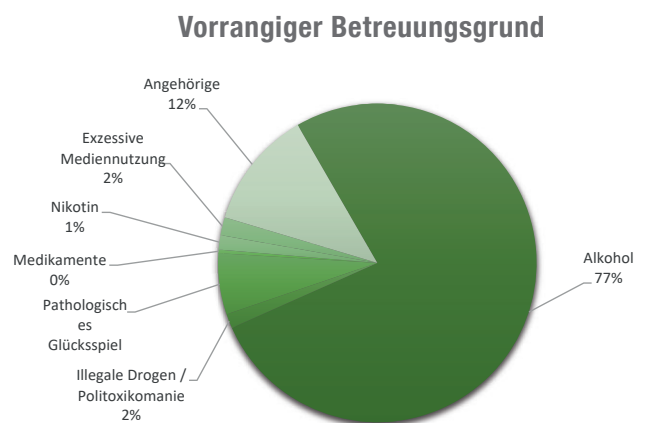
| Kontakte 2024                 |            |
|-------------------------------|------------|
| Aus 2023 übernommene Fälle    | 103        |
| Neuaufnahmen in 2024          | 254        |
| <b>In 2024 laufende Fälle</b> | <b>357</b> |
| Abgeschlossene Fälle in 2024  | 259        |
| Nach 2025 übernommene Fälle   | 98         |

## Vorrangiger Betreuungsgrund

Folgende Grafiken verdeutlichen, warum und für wen wir unsere Arbeit im Landkreis leisten. Hier zunächst der vorwiegende Betreuungsgrund:

| Betreuungsgrund<br>Suchtproblem 2024 | Männl.     | Weibl.     | Alle       | %           |
|--------------------------------------|------------|------------|------------|-------------|
| Alkohol                              | 142        | 68         | 210        | 75%         |
| Illegale Drogen / Politoxikomanie    | 4          | 0          | 4          | 1%          |
| Pathologisches Glücksspiel           | 15         | 2          | 17         | 6%          |
| Medikamente                          | 0          | 1          | 1          | 0%          |
| Nikotin                              | 0          | 4          | 4          | 1%          |
| Exzessive Mediennutzung              | 5          | 0          | 5          | 2%          |
| Angehörige                           | 7          | 32         | 39         | 14%         |
| <b>Gesamt</b>                        | <b>173</b> | <b>107</b> | <b>280</b> | <b>100%</b> |

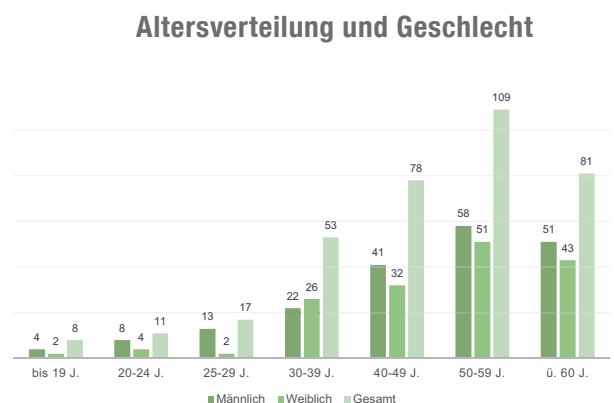
Nikotinabhängigkeit trat mit rund 80% bei allen Klienten als häufigste Nebendiagnose auf!



## Verteilung nach Alter und Geschlecht

Mit der Alters- und Geschlechterverteilung schlüsseln sich die Angaben zu den Rat- und Hilfesuchenden weiter auf:

| Alter         | Männl.     | Weibl.     | Alle       | %           |
|---------------|------------|------------|------------|-------------|
| bis 19 J.     | 4          | 2          | 8          | 1%          |
| 20-24 J.      | 8          | 4          | 11         | 4%          |
| 25-29 J.      | 13         | 2          | 17         | 5%          |
| 30-39 J.      | 22         | 26         | 53         | 16%         |
| 40-49 J.      | 41         | 32         | 78         | 19%         |
| 50-59 J.      | 58         | 51         | 109        | 36%         |
| ü. 60 J.      | 51         | 43         | 81         | 19%         |
| <b>Gesamt</b> | <b>197</b> | <b>160</b> | <b>357</b> | <b>100%</b> |



| Männlich | Weiblich |
|----------|----------|
| 197      | 160      |

## Vermittelnde Instanz

Unsere Rat- und Hilfesuchende werden über verschiedene Wege auf unsere Angebote aufmerksam gemacht. Viele verschaffen sich die entsprechenden Zugangswege selbsttätig, eine weitere Anzahl erfährt über Familienangehörige, Freunde, Arbeitskollegen, Arbeitgeber oder andere Hilfeinstitutionen von unseren Angeboten. Folgende Tabelle gibt hierüber Aufschluss

| Vermittelnde Instanz                                                                             | Anzahl |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Keine/Selbstmelder/in                                                                            | 70     |
| Soziales Umfeld                                                                                  | 15     |
| Selbsthilfe                                                                                      | 4      |
| Arbeitgeber, Betrieb, Schule                                                                     | 1      |
| Ärztliche Praxis                                                                                 | 11     |
| Psychotherapeutische Praxis                                                                      | 0      |
| Allgemeines Krankenhaus                                                                          | 6      |
| Einrichtung der Akutbehandlung                                                                   | 0      |
| Psychiatrisches Krankenhaus                                                                      | 9      |
| Ambulante Suchthilfeeinrichtung                                                                  | 12     |
| Stationäre Suchthilfeeinrichtung (Rehabilitation, Adaption)                                      | 16     |
| Soziotherapeutische Einrichtung                                                                  | 0      |
| Andere Beratungsdienste (z.B. Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst) | 8      |
| Schuldnerberatung                                                                                | 0      |
| Einrichtung der Jugendhilfe                                                                      | 1      |
| Jugendamt                                                                                        | 0      |
| Einrichtung der Altenhilfe                                                                       | 0      |
| Wohnungslosenhilfe                                                                               | 0      |
| Agentur für Arbeit/Jobcenter                                                                     | 0      |
| Polizei/Justiz/Bewährungshilfe                                                                   | 4      |
| Einrichtung im Präventionssektor                                                                 | 0      |
| Kosten-/Leistungsträger                                                                          | 2      |
| Sonstige Einrichtung/Institution                                                                 | 63     |

## Weitere Problem- & Belastungsbereiche

Neben den Angaben zum vorrangigen Betreuungsgrund ist die Erfassung weiterer Problembereiche aufschlussreich. Hinter den Angaben verbergen sie oftmals schon lang existierende Problembereiche, die den Konsum von Suchtmittel vorausgingen oder sich daraufhin entwickelten. Diesen Bereichen widmen wir in der Beratung und Behandlung wesentliche Aufmerksamkeit.

| Problem u. Belastungsbereiche                              | Anzahl |
|------------------------------------------------------------|--------|
| Suchtmittel/Substanzkonsum/ Suchtverhalten                 | 263    |
| Körperliche/s Gesundheit/Befinden                          | 60     |
| Psychische Gesundheit / Seelischer Zustand                 | 288    |
| Familiäre Situation (Partner/Eltern/Kinder)                | 84     |
| Weiteres soziales Umfeld                                   | 17     |
| Schul- / Ausbildungs- / Arbeits- / Beschäftigungssituation | 79     |
| Freizeit (-bereich)                                        | 32     |
| Alltagsstrukturierung / Tagesstruktur                      | 28     |
| finanzielle Situation                                      | 27     |
| Wohnsituation                                              | 22     |
| rechtliche Situation                                       | 10     |
| Fahreignung                                                | 45     |
| sexuelle Gewalterfahrungen                                 | 2      |
| andere Gewalterfahrungen                                   | 7      |
| Gewaltausübung                                             | 6      |

## Kontakte und Vermittlung

Neben der Beratung gehört die Behandlung (Rehabilitation) zu den wichtigen Säulen der Suchtkrankenhilfe. So kommt der Vermittlung in diese weiterführenden Therapien eine gewichtige Rolle zu. Folgende Tabelle gibt Auskunft über unsere Vermittlungen 2024 in entsprechende Hilfsangebote. Zudem finden Sie 21 Fälle, die sich wegen Fragen zur medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) bei Führerscheinvertust, an uns wandten.

Zudem nahmen 2024 33 Personen unser Psyrena-Nachsorgeangebot in Anspruch.

| Vermittlungen in Maßnahme der                                                                                                     |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Ambulante Rehabilitation                                                                                                          | 31 |
| Stationäre Rehabilitation                                                                                                         | 29 |
| Nachsorge                                                                                                                         | 28 |
| MPU-Beratung                                                                                                                      | 21 |
| Von den in ambulante und stationäre Rehabilitation vermittelten Klient*innen absolvierten 15 Personen diese im Kombi-Nord-Modell. |    |

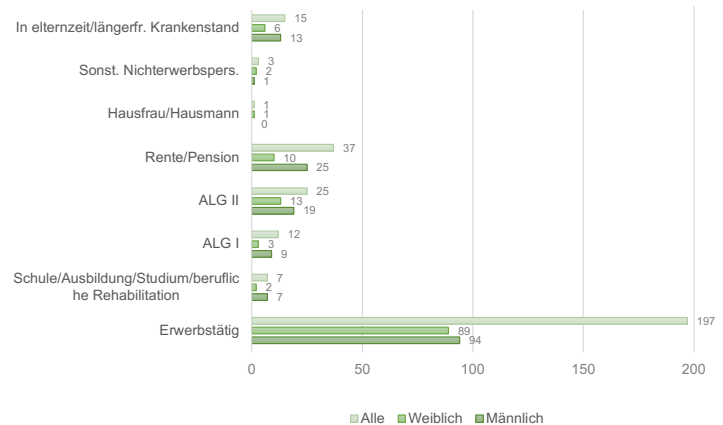
## Erwerbsstatus und Beziehung

Unsere Klienten leben und arbeiten im Ammerland. Daher folgen Angaben zum Erwerbsstatus unserer Klienten und deren Beziehungsstatus.

| Erwerbssituation 2024                               | Männl.     | Weibl.     | Alle       | %           |
|-----------------------------------------------------|------------|------------|------------|-------------|
| Erwerbstätig                                        | 94         | 89         | 197        | 66%         |
| Schule/Ausbildung/Studium/berufliche Rehabilitation | 7          | 2          | 7          | 2%          |
| ALG I                                               | 9          | 3          | 12         | 4%          |
| ALG II                                              | 19         | 13         | 25         | 8%          |
| Rente/Pension                                       | 25         | 10         | 37         | 12%         |
| Hausfrau/Hausmann                                   | 0          | 1          | 1          | 0%          |
| Sonst. Nichterwerbspers.                            | 1          | 2          | 3          | 1%          |
| In Elternzeit/längerfr. Krankenstand                | 13         | 6          | 15         | 5%          |
| <b>Gesamt</b>                                       | <b>168</b> | <b>126</b> | <b>297</b> | <b>100%</b> |

| Partnerschaft 2024      | Männl.     | Weibl.     | Alle       | %           |
|-------------------------|------------|------------|------------|-------------|
| In Partnerschaft lebend | 86         | 54         | 140        | 51%         |
| Alleinlebend            | 82         | 72         | 154        | 49%         |
| <b>Gesamt</b>           | <b>168</b> | <b>126</b> | <b>294</b> | <b>100%</b> |

Erwerbssituation



## Die Fachstelle

Die Fachstelle Sucht Ammerland liegt im Herzen des Ammerlandes, in Bad Zwischenahn. Die Einrichtung befindet sich in der Trägerschaft des Diakonischen Werk Oldenburg e.V. und ist Mitglied im ambulanten Therapieverbund Weser-Ems des Diakonischen Werkes Oldenburg.

Menschen, die von einer Alkoholabhängigkeit, Glücksspielproblematik oder Medikamentenabhängigkeit betroffen sind, finden in der Fachstelle Rat, Unterstützung und weitere Vermittlung.

Neben den Selbstbetroffenen beraten die Mitarbeiter:innen auch deren Angehörige.

Die Psychologin der Fachstelle bietet zudem ein Nachsorgeangebot für Menschen an, die eine stationäre psychosomatische Reha absolviert haben, das sogenannte PsyRena Nachsorgeprogramm.

Neben der Beratung zählt die ambulante Behandlung zum Angebotspektrum der Fachstelle.

Komplettiert wird die Arbeit der Fachstelle durch Präventionsangebote, Vernetzungsarbeit im Landkreis, Zusammenarbeit mit der Suchtselbsthilfe und Kooperationen im sozialpsychiatrischen Verbund. Zu den Präventionsangeboten zählt auch die betriebliche Suchtprävention.

Mit einer Präventionsfachkraft für pathologisches Glücksspiel kann die Fachstelle ein spezielles Angebot zur Beratung und Prävention im Feld der Glücksspielsucht anbieten.

## Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Fachstelle Sucht waren und sind 5 Mitarbeiter:innen mit verschiedenen fachlichen Qualifikationen in der Beratung, Behandlung und Prävention tätig (Psychologin, Sozialpädagogen, Pädagogen). Vier der Kolleginnen und Kollegen verfügen über suchtspezifische Ausbildungen. Die Präventionsfachkraft „Glücksspiel“ ist dementsprechend geschult. Ergänzt wird die Arbeit der Beraterinnen und Berater durch eine

Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie und einer Verwaltungsfachkraft.

## Die Finanzierung

Die jährliche Finanzierung der Fachstelle setzt sich aus Zuwendungen des Landkreises Ammerland, dem Eigenanteil der Diakonie Oldenburg (kirchliche Mittel u. Spenden), den Mitteln des Landes Niedersachsen, der Zuwendung des Kirchkreises Ammerland und Einnahmen aus Therapie und Nachsorge zusammen. Alle Einnahmen aus diesen Bereichen fließen zu 100% in die Deckung der Kosten der Fachstelle.

Bezüglich der Finanzierung der Fachstelle sind wir insbesondere dem Landkreis dankbar. Durch eine entsprechende Leistungsvereinbarung, trägt der Landkreis Ammerland die Fachstelle zu einem entscheidenden Anteil mit. Die Mittel des Landes tragen ihren Teil ebenso bei.

Aufgrund der allgemeinen Personal- und Sachkostensteigerung der letzten Jahre, kommt den Einnahmen

aus Therapie und Nachsorge eine wesentliche Existenzbedeutung zu. Diese Einnahmen sichern u.a. die fachlich qualifizierte Beratung und Behandlung von suchtkranken Menschen in unserem Landkreis.

Allen Institutionen, die mit ihren Mitteln unsere Arbeit tragen und unterstützen, gilt an dieser Stelle unser herzlicher Dank!





**Diakonisches Werk Oldenburg  
Suchthilfe gGmbH**

**Fachstelle Sucht Ammerland**

Fährweg 2  
26160 Bad Zwischenahn

Telefon 04403 - 3179  
Telefax 04403 - 3199

E-Mail: [fs-sucht-ammer@diakonie-ol.de](mailto:fs-sucht-ammer@diakonie-ol.de)  
[www.suchtberatung-ammerland.de](http://www.suchtberatung-ammerland.de)

Öffnungszeiten

|       |                   |
|-------|-------------------|
| Mo-Fr | 9.00 - 13.00 Uhr  |
| Mo-Do | 14.00 - 17.00 Uhr |